

Das Männerhaar am Unterhemd

Karin Klee veröffentlicht im saarländischen Geistkirch Verlag ihre Gedichtesammlung „Frauenzimmer“

Saarbrücken. Immer wieder um die Liebe geht es in den Gedichten des Buches „Frauenzimmer“ der in Wadern lebenden Karin Klee, von der zuletzt die Erzählung „Am Holländerkopf“ erschienen ist. Ein Spiel ums Ich und sein Gegenüber treibt dieses Buch – ein Spiel um Nähe und Distanz, Hingabe und Entzug. Wie miteinander verflochtene Aphorismen klingen diese Verse oft, freie Rhythmen, die sich meist an einem lyrischen Ich festmachen – einem männlichen Gegenpol er-

geben, sich an ihm abarbeitend, sich an ihm aufreibend.

Über allem scheint die Natur zu thronen, an jedem Ort des in Zimmern aufgeteilten Buches hat sie Platz. Die Natur ist Rückzugsort, Anlass zu Freude und Verehrung, Heilquelle. Naturmystisch, magisch, weiblich scheinen Klees an Wunder glaubende Wälder und ihr vom Schatten erzählendes Moos. Bedroht, zerbrechlich, antastbar, ein fast schon verlorenes Gut, das ist diese Natur auch.

Am gelungensten sind die

sprachlich knappsten Gedichte Klees. Die, die nicht breit erklären, sondern darstellen, sichten, sich nicht in einem Zuviel schwer bewältigbarer Emotionen verlieren oder arg pathetisch sind wie „Zufuß-Blues“. Manche Reime holpern, Anspielungen auf andere Dichtung, wie etwa auf Heinrich Heines „Loreley“ in „Ein Heini“ geraten gezwungen. Schön aber sind manch' ungewohnte, auch komische Bilder in ihren Reimen: „alles in allem ist es wunderbar: an meinem unterhemd ein män-

nerhaar.“ Glaubt man dem erzählenden Ich in „Frauenzimmer“, das mit Mechthild Schneiders zarten, atmosphärischen Fotografien ausgestattet ist, dann ist Lyrik für Klee auch Lebenshilfe, nur ist sie das überdeutlich und zu oft. Die Kunst nimmt's übel. *rr*

◆ **Karin Klee: Frauenzimmer.** Geistkirch, 126 S., 12,80 €

[www.saarbruecker-zeitung/
empfehlungen](http://www.saarbruecker-zeitung/empfehlungen)